

Editorial

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Geoinformationssysteme – kurz GIS genannt – leisten Erstaunliches. Mit ihrer Hilfe erfahren wir von unserem Handy, dass der Weg »Hinter der Kirche rechts« weitergeht oder wo die Flut, wann, wie hoch stehen wird und welche monetären Schäden sie dabei anrichtet. Sie liefern uns Stadtmodelle in 3D oder zeigen uns, wie sich die Vegetation an den Nordseeinseln über Jahrzehnte hinweg geändert hat. Die Grundidee klingt banal, die Umsetzung ist kompliziert, die Wirkung beeindruckt: Mit der Verknüpfung von meist riesigen Mengen raumbezogener Daten verschiedener Kategorien entsteht eine neue Perspektive, ein neues Verständnis für die Problemstellung. Ergebnisse, die früher nicht darstellbar waren, erlauben heute neue Erkenntnisse.

Der Geoinformationsmarkt boomt, bundesweit werden über 16.000 Arbeitsplätze dieser Branche zugerechnet – Tendenz steigend. Geoinformatiker werden gebraucht, und sie kommen aus vielen Bereichen.

Das GIS-Zentrum der Universität Hannover zeigt, wie interdisziplinär die Aktivitäten der Branche sind: Hier sind zwölf Institute organisiert, nicht nur aus den Geowissenschaften, sondern auch aus der Elektrotechnik, der Biologie oder dem Bauingenieur- und Vermessungswesen.

Dies spiegelt sich auch in dieser Ausgabe dieses **Unimagazins** wieder. Selten wurden so viele Themen vorgestellt, die aus interdisziplinären Forschungsgruppen hervorgegangen sind.

Doch lesen Sie selbst, wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hannover mit Geoinformationssystemen virtuelle Welten entstehen lassen, und was ihre Erkenntnisse für unsere reale Welt bedeuten.



Viel Spaß dabei und viele neue Einsichten wünscht Ihnen

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'L. Schätzl', written in a cursive style.

Prof. Dr. Ludwig Schätzl
Präsident der Universität Hannover